Nur keine Panik!

Fotos: ÖRK

Ihre richtige Reaktion hilft uns!

Geschafft! – Endlich ist der Arbeitstag vorbei. Ins Auto und ab nach Hause. Hoffentlich bin ich bald daheim. Bald bei der Familie und dann nur noch: Feierabend genießen.

Plötzlich – da war doch was? Irgendein Geräusch, das nicht normal ist! Das kennt man zwar, aber ganz bewusst hat man es nicht gehört. Blick nach vorne – nichts Besonderes. Kontrollblick in den Rückspiegel: Noch etwas entfernt – da blitzt was blau – und dann wieder das Geräusch – jetzt hört man es sehr genau!

Richtig reagieren

Die Rettung – mit Blaulicht und Folgetonhorn. Was ist zu tun? Bremsen? An den Straßenrand fahren? Gas geben?

Rotkreuz-Einsatzfahrer haben gleich mehrere Interessen zu vertreten. Sie sollen einerseits sehr schnell am Unglücksort sein. Dabei dürfen sie aber die Straßenverkehrsordnung nur insoweit ignorieren, als sie niemanden gefährden. Sie müssen mit dem Patienten so schonend wie möglich gleiten und dürfen trotzdem keine Zeit verlieren.

So selten wie möglich

Sie sollen so wenig wie möglich das Folgetonhorn verwenden (besonders in der Nacht), sie müssen es aber aus Sicherheitsgründen an unübersichtlichen Stellen tun. Bei einem Unfall untersucht der Richter immer zuerst den Einsatz der beiden Sondersignale Blaulicht und Sirene.

Den dafür verantwortlichen Einsatzfahrern wird in Ergän-

DER DIREKTE DRAHT

zum Landesverband SALZBURG des Österreichischen Roten Kreuzes.

Für Anfragen und Auskünfte stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer

0662/81 44-0*

sowie unter der Faxnummer

0662/88 22 18

gerne zur Verfügung.

Ihr ROTES KREUZ SALZBURG

zung zum Führerschein und der notwendigen Fahrpraxis das entsprechende Rüstzeug gegeben.

Die Einsatzfahrerinnen und Einsatzfahrer des Roten Kreuzes lernen alles über die gesetzlichen Grundlagen, vom allgemeinen Straßenverkehrsrecht über das spezifische Verkehrsrecht der Einsatzfahrzeuge bis hin zu organisationsinternen Vorschriften.

Fahrzeugtechnik, Fahrtechnik und Fahrdynamik werden theoretisch gelehrt und praktisch geübt. Dann müssen die „Neuen“ noch eine Serie von Schulungsfahrten absolvieren, zuerst ohne Sondersignal und ohne Patient, dann ohne Sondersignal mit Patient, dann mit Sondersignal ohne Patient und schließlich, nach der erfolgreich abgelegten Prüfung, erhalten sie die Einsatzfahrzeug-Lenkerberechtigung.

Keine Vollbremsung!

Sie hören das Sondersignal oder erkennen das Blaulicht. Der Gesetzgeber schreibt in der StVO § 26 (5) vor:

Alle Straßenbenützer haben einem herannahenden Einsatzfahrzeug Platz zu machen. Das „Platzmachen“ wird meist in einem „Anhalten“ oder in einem „Rechtsheranfahren und Anhalten“ bestehen.

Richtiges Verhalten

Wir ersuchen Sie um folgendes Verhalten:

- Reduzieren Sie die Geschwindigkeit.
- Versuchen Sie, die Annäherungsrichtung festzustellen – vor allem, wenn Sie das Signal nur hören.
- Bremsen Sie nicht abrupt ab, sondern rollen Sie mit reduzierter Geschwindigkeit an den Straßenrand – auch wenn das Fahrzeug von vorne kommt (Platz für Ausweichmanöver).
- Kreuzungen lieber verlassen als stehen bleiben.

Der Rettungswagen ist vorbeigefahren! Platz gemacht und an den Rand gerollt. Da hat die Rettung genug Platz gehabt, um mich zu überholen.

Und jetzt geht’s weiter! Ich bin bald daheim, und dann werde ich nur noch meinen Feierabend genießen! ▲

Einsatz: Das Gesetz regelt, wie Sie sich verhalten müssen, damit das Rote Kreuz nicht zu spät kommt

Moderne Verbindungen

DAS SALZBURGER ROTE KREUZ IST DER MITTELPUNKT DER MODERNEN NACHRICHTENVERBINDUNGEN NACH KATASTROPHEN.

Die technische Leitstelle – Drehscheibe aller Einsätze

Rettungseinsätze bei Katastrophen und Großschadensereignissen erfordern ein Maximum an Einsatztaktik und Leistung. Eine der schwierigsten Aufgaben dabei ist die optimale Koordination, um den Nachschub von Einsatzkräften und Rettungsmitteln sicherzustellen.

Das Österreichische Rote Kreuz hat diesem Umstand Rechnung getragen und in Salzburg den Stützpunkt TELCOM, eine spezielle Nachrichteneinheit, eingerichtet und den Spezialisten modernstes Gerät zur Verfügung gestellt.

Diese Einheit ist jederzeit für regionale, nationale und internationale Einsätze abrufbereit. Es ist damit möglich, eigene Kommunikationslinien aufzubauen, wenn öffentliche Fernmeldeeinrichtungen nicht zu verwenden sind – wie es meistens kurz nach einer Katastrophe durch Überlastung oder Zerstörung der Fall ist.

Traurige Beispiele dafür waren die Ereignisse in Eschede, Galtür oder das Tauerntunnelunglück. Ein Mobilfunknetzbetreiber in Griechenland hat berichtet, dass das Netz nach dem Erdbeben in Athen vom 7. September 1999 sogar um 2300 Prozent überlastet war.

Hohe Frequenzen

Für die Verständigung vor Ort – das heißt also für die Kommunikation mit den eigenen Einsatzkräften und die Verbindung zu anderen Organisationen und Behörden sowie zur Leitstelle zurück – werden vorwiegend Funkgeräte im VHF(Very High Frequency)- und UHF(Ultra High Frequency)-Bereich verwendet.

Die Vorteile der Funkverbindung liegen auf der Hand:

- schnelle Betriebsbereitschaft
- geringer Personalbedarf
- Verbindung nach allen Seiten
- gleichzeitige Nachrichtenübertragung an mehrere Empfänger möglich
- mit geringen Mitteln (Relais) hoher Versorgungsgrad
- unabhängig von der Fernmelde-Infrastruktur

Satellitennetz

Bei Ausfall des Mobiltelefonnetzes, bzw. wenn kein GSM-Netz vorhanden ist (vorwiegend im Ausland), wird ein Inmarsat-Satelliten-Telefon eingesetzt. Diese Geräte von

Fotos: LV Salzburg

In einem speziell eingerichteten Anhänger befinden sich neben den technischen Geräten auch Einrichtungen wie Zelt, Zeltheizung, Zeltbeleuchtung, Betten, Tische, Bänke, um autark an jedem beliebigen Einsatzort tätig werden zu können

INFO

MODERNE KOMMUNIKATIONSMITTEL IM EINSATZ

Handfunkgeräte
Mit ihnen ist direkter Funkverkehr bis zu 2–3 km möglich. Die Verwendung von Kopfhörern ist bei gewissen Einsätzen von Vorteil.

Mobilfunkgeräte
Geräte, die in Autos und als mobile Leitstelle verwendet werden, haben eine größere Reichweite (bis zu 20 km).

Relais
Relais werden zur Reichweitenvergrößerung (bis zu 50 km) eingesetzt. Sie werden meist auf Geländeerhebungen oder hohen Häusern montiert.

Mobiltelefone (GSM)

Sat.-Telefone

LV Salzburg

Durch spezielle Fahrzeuge kann auch in schwierigem Gelände die Kommunikation gesichert werden

der Größe eines kleinen Aktenkoffers haben die Antenne im Kofferdeckel integriert und können daher von der Antenne getrennt betrieben werden (z. B. das Telefon in einem geschlossenen Raum und die Antenne im Freien). Die Anlage hat ein Gewicht von ca. 2,5 kg und kann innerhalb von 10 Minuten an fast jedem Punkt der Erde in Betrieb genommen werden.

Kurzwelle

Aber auch Satelliten können ausfallen oder gestört werden. Aus diesem Grund kann man auf den Kurzwellenfunk nicht verzichten.

Er war bis vor wenigen Jahren die einzige Möglichkeit, eine Verbindung zur Außenwelt herzustellen, wenn die Telefonleitungen im Katastrophengebiet ausgefallen waren. Der Vorteil ist speziell bei längeren Einsätzen, dass keine Gesprächsgebühren anfallen.

Für den Betrieb wird speziell ausgebildetes Personal benötigt. Die Kurzwelle wird meist für Entfernungen über 100 km benützt. Aus Sicherheitsgründen werden Kurzwellengeräte mit speziellen Antennen auch für geringere Entfernungen verwendet, besonders von Fahrzeugen der UNO, des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz und anderer Hilfsorganisationen.

Zur Sicherheit

Die Aufrechterhaltung der Kommunikation ist nicht nur aus einsatztaktischer Hinsicht von großer Wichtigkeit, sondern dient auch – wie die jüngsten Beispiele bei den schwierigen Einsätzen in Rumänien, Albanien oder der Türkei zeigten – der Sicherheit der Helfer, der Beruhigung der Angehörigen und der Information der Medien. ▲